



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XCII. Sambstägiger Nürnberg, den 17. April, 1762.

1762

Num. XCII.
Sambstägiger

EXTRA-

Friedens,
Kriegs,
Mit Thro
Kaysrl.
allergnädigstem



ORDINAIRE
und
Courier
Römisch
Majestät
Privilegio.

Nürnberg, den 17. April, 1762.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felsckers seel. Erben:
Den Laden in dem Rathhaus, Gäßlein.

Petersburg, den 12. Martii.

Seine Kaiserliche Majestät haben, zu besserer Bestreitung des Pollicey-Wesens, den General-Reqüerentmeister und Ritter Dirzew, zum General-Polliceymeister in Moscau zu ernennen, und dabey allergnädigst zu befehlen geruhet, daß derselbe unter dem hiesigen General-Polliceymeister stehen, in den übrigen Land-Städten alle Polliceymeister cassirt, und die Beforgung des Pollicey-Wesens in diesen Städten den Gouvernements, Provincial- und Wojewods-Canzleyen aufgetragen werden; die Ober-Polliceymeister-Canzley aber, eben so wie die übrigen Collegien und Canzleyen, unter der Gerichtsbarkeit des dirigirenden Senats stehen soll.

Dieser Tagen ist auch das Manifest, unter Sr. Kaiserl. Majestät eigenhändigen Unterschrift, die dem Russischen Adel allergnädigst ertheilten Freiheiten betreffend, und die Ukase von Aufhebung der geheimen Canzley, vom dirigirenden Senat publicirt worden. Sr. Kaiserl. Majestät, unser allergnädigster Souverain, haben, da Sie den 25ten Febr. bey dem Herrn Canzler, Grafen von Woronzow, gespeset, diesen Herrn mit einem bey Moscau gelegenen Domainen-Guthe, zu welchem 4000. Bauern gehören, zu beschenken geruhet. Den 25ten vorigen Monats ist der Herr General von Romanzow von hier zur Armee abgegangen. Von der ergangenen Ukase, durch welche Sr. Kaiserl. Majestät

das Tragen des Goldes und Silbers, wie auch der Spitzen, verboten haben, wird man nie, als zur Zeit der Kaiserlichen Krönung, dispensirt seyn. Die unglücklich gewordenen Exilanten kommen nun nach und nach hier an. Der Graf von Münnich ist schon seit einigen Wochen hier; dessen Herrn Vater aber erwartet man erst mit dem Anfange des Aprils, denn er kommt noch hinter Tobolska, am Ende von Siberien, her. Dieser 78jährige Greis wird von seiner Familie mit der größten Sehnsucht erwartet. Seine Ankunft wird eine überaus rührende Scene seyn, da viele der Seinigen ihn niemals gesehen, und diesen unglücklichen Helden ungekannt verehrt haben. Der Herzog von Biron wird auch bald hier seyn, dessen Schwieger-Sohn, der Baron von Eurlassow, der ihn auch niemals gesehen hat, ist ihm bereits entgegen gegangen.

Breslau, den 31. März.

Gestern langte der Russische Herr General von Ezerichof unter Begleitung vieler der vornehmsten Russischen Officiers, hier an, und schiffen derselbe heute nebst seinen denen bey sich gebabten Officiers an Sr. Königl. Majestät Kasel. Heute marschiren die Russischen Troupen alle über die Oder, und dürfte also der Aufenthalt des Herrn General von Ezerichof hier keine lange Dauer haben, massen seine Ordre sehr streng lauten soll, keinen unnötigen Aufenthalt auf dem Rückmarsch zu verurfachen. Wie man sagt, lassn Sr. Königl. Majestät, dem Herrn General von Ezerichof den schwarzen Adler-Orden zubereiten, welcher ihm vor seiner Abreise zu einem Präsent überreicht werden soll, und wie man vermuthet, wird es bey diesem nicht verbleiben, sondern demselben auch von kostbarem Werthe beygefügt werden.

Nieder-Elbe, den 6. April.

Es will verlauten, als ob zwischen dem Königlich-Preussisch- und dem Königlich-Schwedischen Hofe das gute Vernehmen auf eben dem Fusse, wie mit dem Russisch-Kaiserl. Hofe, werde hergestellt werden, und daß das Corps unter dem Prinzen Eugen von Württemberg, bey so bewandten Umständen, theils nach Sachsen, und theils nach Schlesien zu marschiren beordert seye.

Prag, den 12. April.

Das Russisch-Kaiserliche Corps, unter dem Herrn General Ezerichof, brach nach den in der Grafschaft Blag gehaltenen Winter-Quartieren, in der Gegend Draunau, über Neurode gegen Liegnitz auf. Der Herr General-Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, war bereits vor dem Abzuge der Russen, bey seinem Kriegs-Heere, und hatte das Haupt-Quartier zu Waldenburg. Das Kaiserl. Königl. Kriegs-Heer stunde damals drey Tag und Nacht unter dem Gewehre. Die Zeit wird lehren: ob die Russen auf ihrem Heerzuge eine gute Manns-ucht beobachtet haben. Um die nemliche Zeit traf auch der Herr General, Freyherr von Beck, mit seinem starken Corps aus Sachsen und der Lausitz, bey Hirschberg ein. Folglich sieht nun in Schlesien eine Haupt-Armee von lauter erfahrenen Feldwehren und tapfern Soldaten. Der Herr Feldmarschall, Graf von Daun, wird ferner ihr Befehlshaber seyn; in Sachsen soll ein Corps Oesterreicher nebst den Sachsen und der Reichs-Armee bleiben.

Schlüchtern, den 11. April.

Heute Abend kam die Ordre von dem Amt, daß die Regt. Säfte, so die Ober-Grasschaft Hanau von Biegenheim nach Cassel haben führen sollen, nicht fortgebracht werden sollten. Zwey Regimenter Dra-

Drag
nem
hier
Cassel
marsch
daß a
alda
wordt
eine
Nach
Gene
Nach
nen
aufzu
Posti

Ne
des
abma
mitta
ment
Garr
mend
von
neuer
dritte
gime
von
Lara
Anst
Lber
Herr
auge

Es
siet
so
Ein
Güc
rung
der
wür
erze

Dragoner haben gestern in Ulmbach, einem Suldbaischen Amt, 2. Stunden von hier gelegen, welche wiederum zurück von Cassel in ihre alte Standes-Quartiere marschiren. Briefe von Cassel melden, daß am 7ten dieses 2. Englische Trompeter allda mit verbundenen Augen eingeführt worden; was dieselbe aber eigentlich vor eine Commission gehabt, seye nicht bekannt. Nach eben diesen Briefen soll es dem Herrn General Luckner am 7ten dieses in der Nacht gelungen seyn, zu Heiligenstadt einen französischen Posten von 400. Mann aufzuheben, wovon man mit der ersten Post die Bestätigung erwartet.

Frankfurt, den 12. April.

Nachdem diesen Morgen ein Bataillon des Regiments Royal Deux-Ponts von hier abmarschirt, so sind dagegen diesen Nachmittag wieder zwey Bataillons des Regiments von Nassau-Sarbrücken allhier zur Garnison eingerückt. Der Herr Commandant des dritten Bataillons, Freyherr von Gallois, fügte den Einzug dieses neuen Befähigungs-Regiments an. Das dritte Bataillon von dem erwähnten Regiment, lieget noch anderthalb Stunden von hier zu Bechenheim, in einem Hiesigen Kanauischen Dorfe. Alle heut verfligte Anstalten lassen den Königl. Französischen Ober-Heubehern an dem Ober-Rhein, den Herrn Marschall und Prinz von Soubise, augenblicklich hier vermuthen.

München, den 13. April.

Se. Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Landes-Fürst und Herr, haben unter so vielen hochlöblichen Verordnungen und Einrichtungen, welche insgesammt die Glückseligkeit Dero lauswürthigen Regierung zum Zwecke haben, auch zum Nutzen der Untertanen, vernögd der so schädlichen wüthigen Hunde, folgendes Generale ergehen lassen:

Von Gottes Gnaden, Wir Maximilian Joseph, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Ober-Pfalz Herzog, Pfalz-Grav bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchsess, und Churfürst, Land-Grav zu Leuchtenberg ic. ic.

Demnach Uns das sogenannte Gauchheil, oder Vogelkraut mit der rothen Blum, zu Latein Anagalis flore phaeniceo, als ein sonderbar bewährtes Mittel wider den Biß von wüthigen Hunden, Katzen, oder andern Thieren, wodurch immer so vieles Unheil, sowohl unter Menschen als Vieh, angerichtet zu werden pfleget, sehr hoch angerühmet, solches auch seiner guten vielfältig erprobten Kraft und Wirkung halber nicht nur in gedruckten Privat-Anzeigen, sondern auch in verschiedenen auswärtigen Landen, sogar durch Landesherrliche Edicta, zu jedermanns Wissenschaft und Gebrauch kund gemacht worden ist; Als haben Wir ein gleiches auch in Unsern Landen zu verfügen, mithin den rechten Gebrauch dieses heilsamen Mittels sowohl curando als praeservando hiermit folgen dermassen bekannt zu machen für gut befunden: Man samlet nemlich von neuem bis alten Johannes, Tag um 11. bis 12. Uhr Mittags obbenanntes Kraut mit dem purpurrothen Blüthelein, bricht es mit dem Stengel ab, läßt ein so anderes allschattig, aber nicht verdunstigen Orten beddigt und langsam trocknen, verwahrt es in nicht reinen Säcklein, oder inwendig mit Papier belegten Schächtelein, gibt dem, der von wüthigen Vieh gebissen worden, oder mit dergleichen Bißes und Menschen viel umgeben, obiges Kraut, nachdem es zuvor mit Blumen- und Stengel klein pulverisiret worden, zu halb oder ganzen Quintlein schwer, oder zu 3. bis 6. Messer.

Messer, Spizen voll in Gaarchheit, Wasser, oder wann dieses nicht bey der Hand ist, in Thee, Wasser oder Brühe ein, läßt ihn hierauf einige Stunden ohne Preis und Trank, und wird zur mehrern Sicherheit die Dosis nach 6. 8. oder 10. Stunden, wie auch des andern Tags hierauf nochmal repetirt. Dem Duh, welches von einem andern Wütigen gebissen worden, oder bey selben gestanden oder ge-weidet hat, wird das Pulver von einem Quintlein bis halben Loth auf Brod mit wenig Salz und Alaun oder in wärmlichen Getränk, ja auch nur in Wasser ein-gegeben, oder eingeschüttet. Das Kraut kan, so bald es nur getrocknet ist, gleich pulverisirt werden, muß aber an einem zwar trocknen, doch nicht zu warm oder heißen Ort in Verwahrung bleiben. Damit nun aber an jetzt beschriebenen Kraut nirgend einiger Mangel erscheine, ist Unser gnädigster Befehl, daß solches nicht nur von allen Apothekern, sondern auch von den Land, Bädern in hinlänglichen Vorrath bezugeschafft, an jenen Orten aber, wo weder Apotheker noch Bäder vorhanden seynd, zu obverstandenen Gebrauch der Nothdurft nach überall angebauet werde.

München, den 13. Martii 1762.

Ex Commissione Serenissimi
Domini Domini Ducis
et Electoris Speciali.

(L. S.)

Joseph Felix Wolf, Churfürstl.
Hofrath, Secretarius und
Vegensschreiber.

Hohen-Solms, den 10. April.
Verwichenen Mittwoch, den 7ten die-
ses Monats, Abends um 8. Uhr, ist die
Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau
Sophie Charlotte, vermählte Gräfin zu
Solms, Hohen-Solms, Lich etc. gebohrne
Burggräfin, und Gräfin zu Dohna, War-

tenberg und Schlobitten etc. von einem jun-
gen Grafen glücklich entbunden worden,
welcher getern in der heiligen Taufe die
Namen Carl Ludwigs August erhalten hat.

AVERTISSEMENT.

Wrlang.

Im Verlag Wolfganga Walthers hat die Pres-
se verlassen: M. Joh. Rud. Osanders, Archi-
diaconi zu Kirchheim unter Teck, bußfertiger
Sünder Trost, aus denen Sonn, Fest-
und Feiertäglichen Evangelien dergestalt vor-
getragen, daß in einer jeden Predigt der Ein-
gang mit einer denkwürdigen Geschichte der
wunder- und gnadenvollen Wege mit den Sün-
dern gemacht, und dem Leser zur Erweckung,
Trost, Ermunterung und Unterweisung an das
Herz gelegt wird. Zum Gebrauch in gesunden
und kranken Tagen. Mit einer Vorrede
begleitet von Herrn Andreas Reiberger,
treuerdienten Prediger an der Kirche zu
St. Jacob in Nürnberg, 107. Bogen in
4to. 1762. auf sauber Papier, mit groben
leserlichen Druck. Der Verleger ist entschlos-
sen, dieses sehr nützliche Prediatbuch, welches
bloß die Förderung des wahren Christenthums
zum Endweck hat, und auch gewiß nicht ohne
Segen bleiben wird, solches bis Pfingsten um
1. fl. 30. kr. Rheiniß zu überlassen; nach die-
ser verfloßnen Zeit aber kan es nicht anders,
als vor fl. 2. gegeben werden. Ist auch
allhier in unsern Laden zu haben.

AVERTISSEMENT.

Denen resp. Herren Liebhabern der Lotteris
wird hiermit zu wissen gemacht, daß bey mir
Endes gesezten Plans und Loose von der vor-
theilhaft eingerichteten ersten Churfürstlichen
Magister privilegirten Armenhaus Lotterie zu
haben. Es bestehet selbige aus 6000. Loosen,
darunter 2381. Gewinnste, mithin enthält sel-
bige kaum anderthalb Fehler gegen einen Trei-
fer, und ist solche in 3. Classen eingetheilet, da-
von die Einlage zur ersten Classe, welche den
17. May gezogen wird, fl. 1. zur zweyten fl. 2.
und zur dritten fl. 3. Die darinnen enthalte-
ne Gewinnste, nebst der Einrichtung, ist aus den
zu habenden Plan mit mehreren zu ansehen.
Nürnberg, den 30. Martii 1762.

Joh. Jac. Rupprecht.

ORI

U. S

Mit

Ra

allerg

31

Wertw
drey
Mai

Hobeiten

ten, durch

V. August

stillen He

Dieselben

Herrn ge

die Heil.

auf der 3

Gottes die

Er. Maje

che Zufir

von Jhro

12. armen